

Wie rekrutieren Autonome ihren Nachwuchs?

Vor allem Schüler und Studierende gehören zu den Zielgruppen der Autonomen. Autonome sind bestrebt, ihren Kampf gegen den Staat als erstrebenswertes Lebensgefühl zu inszenieren. Im Rahmen von jugendaffinen Konzerten und Veranstaltungen werden entsprechende Bilder vermittelt.

Politisch interessierte Schüler werden insbesondere über das Thema „Antifaschismus“ an die autonome Szene herangeführt. Diese jungen Menschen wollen sich – was wichtig und notwendig ist – demokratisch gegen Rechtsextremismus engagieren und geraten möglicherweise an Personen, die anti-demokratische, gewaltorientierte Vorgehensweisen gegen Rechtsextremisten fordern und gutheißen.

Als Anlaufpunkte dienen den Autonomen vor allem sogenannte Autonome Zentren. Dabei handelt es sich um selbstverwaltete, unabhängige, kulturelle und und soziopolitische Einrichtungen wie z. B. kollektive Wohnprojekte und selbstverwaltete Jugend- und Kulturzentren. Diese Versammlungs- und Veranstaltungsorte wirken identitätsstiftend auch auf potenzielle neue Anhänger.

Welche Hinweise gibt es für eine beginnende Radikalisierung?

Anzeichen für eine einsetzende Radikalisierung können sein:

- Szenetypischer Jargon („Bullenstaat“, „Faschosystem“...)
- Verwendung einschlägiger Symbole
- Teilnahme und Mitwirken an Demonstrationen und Veranstaltungen der autonomen Szene (z. B. Konzerte)
- Lektüre autonomer Szeneblätter, die z. B. Anleitungen für Straftaten wie Brandstiftungen enthalten
- Besuch von einschlägigen Internetseiten und Profilen in sozialen Netzwerken

An wen kann ich mich wenden?

Nähere Informationen zur linksextremistischen Szene in Bayern finden Sie auf den Internetseiten der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE):

www.bayern-gegen-linksextremismus.bayern.de

Die BIGE bietet auch Fortbildungen sowie Workshops für Schülerinnen und Schüler an. Anfragen nimmt die BIGE entgegen unter

E-Mail: gegen-extremismus@stmi.bayern.de

Bürgertelefon: 089 2192 2192

Weitergehende Informationen finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz:

www.verfassungsschutz.bayern.de

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstraße 139, 80937 München
E-Mail: poststelle@lfv.bayern.de
www.verfassungsschutz.bayern.de



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon **089 122220** oder per E-Mail unter: direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstraße 139, 80937 München
Bilder:
© Abbildung / picture alliance

AUTONOME – LINKSEXTREMISTISCHE GEWALTTÄTER ODER SELBSTERNANNTEN FREIHEITSKÄMPFER?

Informationen zu autonomen
Linksextremisten



Was sind Autonome?

Autonome sind – überwiegend junge – gewaltorientierte Linksextremisten. Ihr politisches Selbstverständnis ist in erster Linie von Anti-Einstellungen geprägt. Den Staat, seine Institutionen und Regeln lehnen sie kategorisch ab. Die autonome Szene ist nicht homogen, sondern zerfällt in zumeist lose organisierte Gruppierungen ohne einheitliches ideologisches Konzept.

Was wollen Autonome erreichen?

Autonome wollen letztlich eine Überwindung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung durch eine „herrschaftsfreie“ Gesellschaft. Ihre Weltsicht stützen Autonome vorwiegend auf anarchistische Vorstellungen, teils auch auf Fragmente kommunistischer Ideologie.

Wie sind Autonome aktiv?

Autonome Linksextremisten versuchen immer wieder, sich in gesellschaftliche Protestbewegungen einzubringen, deren nichtextremistische Unterstützer sie für ihre systemüberwindenden Ziele gewinnen wollen.

Dazu zählen z. B. die Antiglobalisierungsbewegung und Initiativen gegen die Verteuerung des Wohnraums in Großstädten („Anti-Gentrifizierung“). Hauptaktionsfeld ist der Antifaschismus („Autonome Antifa“). Linksextremisten sehen die Ursache von Rechtsextremismus in einer bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Wer aus ihrer Sicht ein „Nazi“ ist, definieren Autonome selbst. Gegen diese Personen betrachten sie dann jedes Mittel – auch Gewalt – als legitim.



Wie wichtig ist für Autonome Gewalt?

Der Einsatz von Gewalt ist zentral für das politische Selbstverständnis der Autonomen. Viele Autonome erleben Massenmilitanz – also Gewalt, die aus einer Gruppe heraus begangen wird – als sinnstiftende Erfahrung. Gerne stilisiert sich der Autonome zum Kämpfer gegen den von ihm zum „Schweinesystem“ deklarierten demokratischen Rechtsstaat.

Das Gewaltmonopol des Staates akzeptieren Autonome nicht, sondern stellen es bewusst in Frage.

Gegen wen richtet sich autonome Gewalt?

Insbesondere Gewalt gegen tatsächliche oder vermeintliche Rechtsextremisten sowie gegen die Polizei und andere staatliche Institutionen gilt Autonomen als legitimes Mittel im Kampf für ihre politischen Ziele. Diesen Personengruppen werden Menschenwürde und Grundrechte wie das Recht auf körperliche Unversehrtheit pauschal abgesprochen. Polizeibeamten, die bei Demonstrationen von Rechtsextremisten eingesetzt sind, wird unterstellt, sie unterstützen die Rechtsextremisten. Ihre Aufgabe ist jedoch der Schutz der vom Grundgesetz garantierten Versammlungsfreiheit. Mit dem Begriff „Repression“ versuchen Autonome, jede Form rechtsstaatlichen Handelns wie z. B. polizeiliche Maßnahmen gegen linksextremistische Gewalttäter zu diskreditieren.

Wie organisieren sich Autonome?

Autonome lehnen Führungspersönlichkeiten und ausgeprägte Organisationsstrukturen mit Satzungen und Mitgliederverzeichnissen grundsätzlich ab. Sie organisieren sich überwiegend über Kleingruppen, die durch persönliche Kontakte bzw. projekt-, aktions- oder themenbezogene Zusammenhänge zustande kommen. Aktionen werden dort in der Regel im Konsens beschlossen.

Was sind Postautonome?

Seit Beginn der 1990er Jahre wuchs die interne Kritik, die autonome Bewegung sei zu unorganisiert, um politische Veränderungen bewirken zu können. Zudem wurde eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz für autonome Positionen angestrebt. Infolgedessen sind mehrere sogenannte postautonome Netzwerke entstanden, die die Aktionsfähigkeit verbessern und die gesellschaftliche Isolation der Autonomen durchbrechen sollen. Im Gegensatz zu klassischen Autonomen sind Postautonome oftmals lebensälter und beruflich etabliert. Das ermöglicht es ihnen, Netzwerke bis weit in die demokratische Gesellschaft hinein zu knüpfen und für ihre politischen Ziele zu instrumentalisieren.

Gibt es in Bayern Autonome und Postautonome?

Insbesondere in Ballungsräumen wie München und Nürnberg gibt es autonome Gruppierungen, von denen auch gewaltsame Aktionen ausgehen. Teilweise gründen Autonome aber auch in Städten mittlerer Größe eigene Gruppierungen. Die zunehmende Tendenz zu postautonomen Strukturen mit einer stärkeren szeneeinternen Vernetzung ist auch in Bayern feststellbar.

